

Lingg, Hermann von: Die Krähen (1862)

1 Feldein nach einem dürrn Baum
2 Fliegt eine Schar von Krähen,
3 Die langsam wie im düstern Traum
4 Die schwarzen Flügel blähen.

5 Sie sind hinausgesandt vom Tod,
6 Und wie den Sturm die Möven,
7 Verkünden sie, wenn Unheil droht
8 Der Heide stillen Höfen.

9 Wo sie sich nahen, rasselt wach
10 Der Hofhund an der Kette,
11 Und wälzen sich mit Angst und Ach
12 Die Kranken auf dem Bette.

13 Sie bauen am Kamin ihr Nest,
14 Dann stirbt der Herr des Hauses,
15 Sie laden schreiend sich zum Fest,
16 Zum Rest des Leichenschmauses.

17 Es jagt ein dunkler Erdengeist
18 In ihren finstern Seelen;
19 Sie fliegen, wo sein Finger weist,
20 Dahin aus ihren Höhlen.

21 Dort fliegen sie, je vier und vier –
22 Wohin wohl heut beschieden?
23 O mögen gute Geister mir
24 Mein Heimathaus umfrieden!